

Gemünden

Wilhelm Marx¹

geb. 23.1.1917 in Gemünden (Wohra)

gest. 1.1.1943 in Auschwitz

Eltern²:

Jakob Marx (1861-1944) und

Anna, genannt Emma, geb. Jacob (1872-1926)

Geschwister:

Selma (1900-1942 Treblinka?)

Max

Else

Hermann

Julius

Albert (1906-?)

Wohnung:

Gemünden, Lindenstraße 5

Aachen, Haskampstraße 1 (bis August 1938)

Wilhelm Marx wohnte in Kassel.

1938

Am 1. Juni beantwortete er die Frage der Gefängnisverwaltung in Paderborn, was er nach dem Gefängnisaufenthalt vorhabe damit, dass er sofort nach Amerika auswandern wolle, wo seine Geschwister wohnen; sein in den Niederlanden lebender Bruder werde dies bezahlen.³

Ein Dokument des ITS Bad Arolsen betrifft eine Inhaftierung des Wilhelm Marx. Dieses Dokument enthält folgende Angaben:

1. Zur Person: Geburtsdatum und –ort, Name des Vaters s.o.; letzter Aufenthaltsort: Aachen, Harskampstraße Nr. 1, ledig, Beruf: landw.(irtschaftlicher) Arbeiter; Anschrift des Vaters Jakob: Marburg a.d.Lahn., Baarfüsser (!) Tor 15b; Größe: 1,70, Augen: blau, Kinn: rund, Gestalt: schlank, Gesicht: längl.(ich), Nase: norm.(al), Mund: norm.(al), Zähne: 1.(ücken)-haft, Haar: d.(unkel)-bld (blond), Stirn: hoch, Ohren: norm.(al), Sprache: deutsch, Bes.(ondere) Kennzeichen: 1.(inke) Hand Narbe; Vorstrafen: 1 Geldstrafe, 2 x port(?)

Gefängnis

2. Weitere Angaben: Am 15. August 1938 wurde Wilhelm Marx im Gerichtsgefängnis von Paderborn inhaftiert. Am 2. November desselben Jahres wurde er auf Veranlassung der Oberstaatsanwaltschaft Paderborn wegen Diebstahls und Unterschlagung zu einer Haftstrafe von vier Jahren und sechs Monaten verurteilt (Aktenzeichen?: 3 KLS 5-38). (vorgesehene Inhaftierung vom 15.8.1938 bis zum 15.1.1943)

Im Oktober erhielt er ein jüdisches Gebetbuch mit deutscher Übersetzung von D. Köln, Prediger der jüdischen Gemeinde Köln.⁴

Am 9. Dezember 1938 wurde er von Paderborn ins Zuchthaus Münster überstellt und dort um 8.30 Uhr aufgenommen.

Am 15. Dezember war wohl seine Sterilisation beabsichtigt, was der Gefängnisarzt aber wohl ablehnte.⁵

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006

² Daten der Eltern und Gschwister: E-Mail der Nachfahrin Judy McEvoy am 23.3.1914, und: Projekt Juden in Nordhessen, erarbeitet von *Hans-Peter Klein und Hans Pettelkau*, <http://www.jinh.site50.net/search.htm>, Stand: 23.8.2013

³ E-Mail von Hans-Peter Klein an Judy Mc Evoy vom 28.5.2014

⁴ ebenda

⁵ ebenda

Gemünden

Am 23. Januar 1939 wurde er nach Kassel-Wehlheiden überführt.⁶

1940

Karolina Christ, frühere Haushälterin der Familie Marx, beantragte eine Erlaubnis, Wilhelm Marx in Wehlheiden besuchen zu dürfen, was abgelehnt wurde.

Am 22. Juni schrieb Wilhelm einen Brief an die Familie J. Andorn in Gemünden, weil seine Briefe an Karolina Christ ihr Ziel nicht erreichten. In diesem Brief enthalten war ein weiterer Brief an seinen Vater, in dem er darum bat, seine Emigration ins Ausland nach seinem Gefängnisaufenthalt vorzubereiten

1941

Am 27. August schrieb Bruder Albert aus Eindhoven einen Brief an den Gefängnisdirektor, weil sie seit einiger Zeit kein Lebenszeichen von Wilhelm bekommen hatten. Sein inzwischen 80jähriger Vater habe keine Antwort auf seine Briefe an Wilhelm erhalten.

Am 25. November beantragte Wilhelm seine Aufnahme in die Deutsche Arbeitsfront. In der Stellungnahme der Gefängnisverwaltung ist folgende Stelle bemerkenswert: Marx habe mehrere Vorstrafen. ... Er werde nach der Entlassung aus dem Gefängnis heimatlos sein und vielleicht nach Polen deportiert werden. Auf den ersten Blick sehe er nicht wie ein Jude aus.

Am 30. November beantragte der in Kassel, Kölnische Straße 65 wohnende Onkel Leopold, Bruder des Vaters, beantragte eine Besuchserlaubnis, die ihm am 14. Dezember gewährt wurde.

Zu einem unbekanntem Zeitraum wurde er nach Auschwitz deportiert. Dort starb er am 1. Januar 1943. Todesursache laut Sterbeurkunde: Rippenfellentzündung.

⁶ Die im Zusammenhang mit Inhaftierung und Gefängnisaufenthalt gemachten Angaben sind, soweit nicht anders vermerkt, entnommen aus: Copy of Doc. No. 11638067#1 (1.2.2.1/1524-1723/1541/0107), in conformity with the ITS Archives, 26.02.2014, Archivnummer: 1281

Gemünden

C!

Nr. 405/1943

Auschwitz, den 6. Januar 1943

Der Landwirt Wilhelm Israel Marx

mosaisch

wohnhaft Gemünden, Lindenstraße Nr. 5, Kreis Frankenberg

ist am 1. Januar 1943 um 07 Uhr 10 Minuten

in Auschwitz, Kasernenstraße verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 23. Januar 1917

in Gemünden

(Standesamt Nr.)

Vater: Jakob Marx, wohnhaft in Eindhofen

Mutter: Emma Marx geborene Jacob, zuletzt wohnhaft in Gemünden

Der Verstorbene war nicht verheiratet

Eingetragen auf mündliche — schriftliche Anzeige des Arztes Doktor der Medizin Vetter in Auschwitz vom 1. Januar 1943

Der Anzeigende

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Die Übereinstimmung mit dem Erstbuch wird beglaubigt.

Auschwitz, den 6.1. 1943

Der Standesbeamte In Vertretung

Der Standesbeamte In Vertretung Quakernack

Todesursache: Rippenfellentzündung

Ebschliessung des Verstorbenen am in Nr.)

(Standesamt Nr.)

ITS/ARCH/KL Auschwitz, Ordner 486, Seite 111
Copy in conformity with the ITS archives